

# „Wo bleibt da die Demokratie?“

Bei Otto-Hahn-Schule stand für alle „Demokratie im Alltag“ auf Stundenplan

Hanau (hp) ■ Freitag, 9.40 Uhr, es klingelt zur dritten Stunde: Das Fach „Demokratie im Alltag“ steht heute auf dem Stundenplan der Otto-Hahn-Schule. In den nächsten 90 Minuten werden sich alle, vom 10-jährigen Fünftklässler bis zum Oberstufenschüler, mit Demokratie beschäftigen. Welche Regeln müssen wir schaffen, damit es demokratisch zugeht? Was muss jeder Einzelne dafür tun? Das sind wichtige Fragen, die heute besprochen werden. Aber die Schüler wollen es viel genauer wissen und stellen auch Fragen: Was können wir tun, um unsere (Schüler-)Interessen durchzusetzen? Wie organisiere ich eine Demonstration?

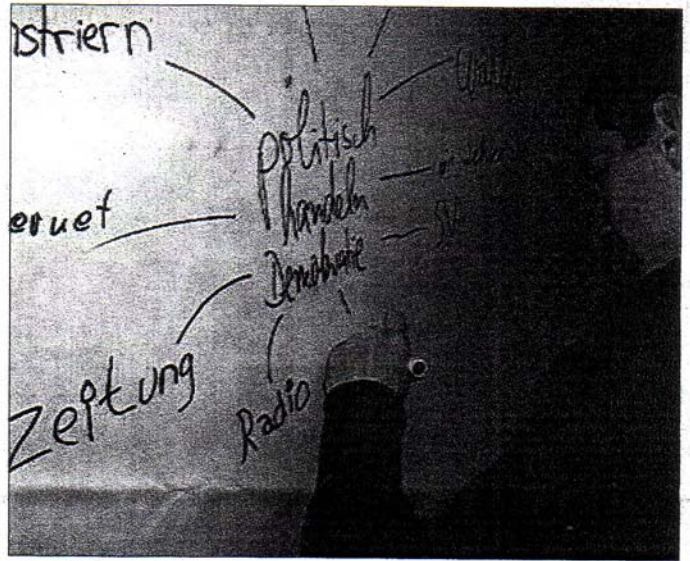
Die Lehrer sind gut vorbereitet, und es machen natürlich alle mit - nicht nur die Politik-Lehrer, sondern auch diejenigen, die sonst Mathe, Sport, Englisch oder Biologie unterrichten. Die Schüler freuen sich über diese Abwechslung vom Stundenplan, denn das Thema finden sie klasse.

„Lesen und Schreiben reichen einfach nicht. Ich will auch lernen, wie ich mich für Dinge einsetzen kann, die mir wichtig sind, ein Jugendzentrum zum Beispiel“, sagt ein 15-Jähriger. „Und mich inte-

ressiert, was ich für mehr Gerechtigkeit tun kann“, ergänzt seine Mitschülerin.

Immer wieder wollen die Schüler auch über Herrn Wörn reden, der per Entscheidung des Staatlichen Schulamts an die Albert-Einstein-Schule in Maintal versetzt wurde. Sie können nicht einsehen, warum der bei allen beliebte stellvertretende Direktor Claus Wörn die Schule verlassen musste. „Wo bleibt da die Demokratie?“, fragt eine Schülerin, „wenn das Staatliche Schulamt eine Versetzung anordnet, die keiner will - die Schüler nicht, die Lehrer nicht und unsere Eltern auch nicht?! Was wir wollen, wird völlig ignoriert!“ Die anderen pflichten bei und erinnern sich, dass sie noch vor den Herbstferien eine Schüler-Demo organisiert hatten. Dabei hatten sie ganz unmissverständlich gefordert, dass Wörn, der gerade erst seit zehn Monaten an der Otto-Hahn-Schule ist, dort bleiben darf. Ohne Erfolg.

Tatsächlich war die Versetzung von Wörn der Anlass für die Demokratie-Stunde. Lehrer und Eltern entwickelten die Idee in einer Gesamtkonferenz vor den Herbstferien. Unter der Federführung von Oberstudienrat Guido Wolf und Norbert Parr wurde



Wie geht Demokratie? Damit beschäftigten sich die Otto-Hahn-Schüler und lernten dabei auch etwas über die wichtige Rolle der Medien in einer demokratischen Gesellschaft. Foto: p

der Vorschlag konkretisiert und für die gesamte Otto-Hahn-Schule umgesetzt. Direktor Wolfgang Schröder zeigt sich zufrieden mit dieser spontanen und einmaligen Aktion: „Für das Leben lernen, sich auf die spätere Rolle als mündiger Bürger vorbereiten, heißt: In Mathe, Deutsch, Erdkunde gut sein. Es heißt aber auch: Die demokratischen Spielregeln kennenlernen und sich in ihrer Anwendung einüben. Am besten am konkreten Bei-

spiel.“

Für die Schulleitung, Lehrerschaft sowie die an dieser Idee beteiligten Eltern ist klar, dass die Schüler lernen müssen, demokratisch zu denken und zu handeln. Sie wollen Jugendliche zur Verantwortung erziehen, damit diese keine „Duckmäuser“ werden, sondern Menschen mit „aufrechtem Gang“, die einstehen für das, was ihnen wichtig ist. Dazu ist die Schulstunde „Demokratie im Alltag“ ein erster Schritt.